

Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres (06.11.2022)

Sehnsucht nach geheimer Welt

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

- Alttestamentliche Lesung: Mi 4,1-5
- Epistel: Röm 8,18-25
- Evangelium: Lk 17,20-24
- Wochenspruch: Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Mt 5,9)



1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext



Die Perikope schildert innerhalb des sog. „Reiseberichtes“ des Lukas-Evangeliums eine Begebenheit auf dem Weg nach Jerusalem. Unmittelbar davor steht die Begegnung mit den zehn Aussätzigen, von denen nur einer umkehrt, um Jesus für die erfolgte Heilung zu danken (Lk 17,11-19). Die Heilung Aussätziger wird im Judentum mit der Auferweckung Toter quasi gleichgesetzt und ist somit ein Hinweis auf die kommende Gottesherrschaft. Im folgenden V. 20 wird Jesus daher konkret gefragt: „Wann kommt das Reich Gottes?“ Die Pharisäer, die jüdischen Theologen, wünschen klare Anhaltspunkte. Äußerliche Zeichen weist Jesus jedoch zurück und antwortet mit einem Satz, der unterschiedliche Übersetzungen zulässt: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Oder auch: „Das Reich Gottes ist in euch.“ Danach spricht Jesus über die Ereignisse am Weltende und geht dabei auf den Wunsch seiner Jünger ein, den „Tag des Menschensohnes“ sehen zu wollen.

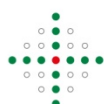
Im damaligen Judentum gab es die Vorstellung vom „Tag des Herrn“, an dem Israel triumphieren würde über seine Feinde und die Feinde Israels durch Gott bestraft würden. Der „Tag des Herrn“ wird beschrieben als Freudentag für Israel, teils aber auch als Tag des Gerichtes, weil sich Israel von Gott abgewendet hat. Außerdem findet sich bei Micha (Mi 4,1-5 atl. Lesung) und Jesaja (Jes 2,2-5, vgl. Wochenlied EG 426) die Vorstellung der „Völkerwallfahrt“ zum Zion. In friedlicher Absicht werden die Völker zum Berg Zion als Ort der Gegenwart Gottes kommen. Es wird eine Heilszeit anbrechen, in der endlich Krieg und Streit zwischen den Völkern ein Ende haben, die Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden und „jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen“ wird (Mi 4,4).

Diese sehnsuchtsvolle Vorstellung einer künftigen Heilszeit schwingt mit, wenn im Predigttext bei Lk gefragt wird, wann das Reich Gottes kommt, wann und wie man den „Tag des Menschensohns“ (Lk 17,22) sehen kann. Im neutestamentlichen Kontext bezieht Jesus den „Tag des Herrn“ auf seine Person: Er selbst wird einst Weltenrichter, aber


Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



THEOLOGISCH
PÄDAGOGISCHES
INSTITUT MORITZBURG



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheimer Welt

auch Retter sein. Wann dieser Tag eintritt, ist aber völlig offen. Jesus kündigt an, dass er zuvor leiden wird – ein Hinweis, der als Leidensankündigung in den Evangelien jeweils dreimal wiederholt wird.

Fast am Ende des Kirchenjahres, Anfang November, wenn die Tage grau und trüb sind, tauchen beide Aspekte im Alltag auf: Hoffnung auf eine bessere Welt – und das Wissen um Leid und Verlust. Am Drittletzten Sonntag im Kirchenjahr beginnt die Friedensdekade, die bis zum Buß- und Betttag das christliche Friedenszeugnis verstärkt nach außen trägt (vgl. auch Wochenspruch). Nach dem Buß- und Betttag folgt der Ewigkeitssonntag oder Totensonntag mit dem Gedenken an die Verstorbenen – im Wechselspiel von Trauer und Trost. „Zuvor muss er viel leiden“, sagt Jesus über sich. Ehe die heilvolle Zukunft anbricht, ehe die Welt geheilt ist, kommen schwere Zeiten – das sind die Fakten. Aber in alledem und trotz alledem ist das Reich Gottes schon da, mitten unter uns und auch in uns: Weil wir die Sehnsucht nach geheimer Welt in uns tragen.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Die Welt ist nicht heil.

Wir haben Sehnsucht nach geheimer Welt – Kinder wie Erwachsene.

Im Glauben kann diese Sehnsucht schon jetzt gestillt werden. Es gibt Momente, da lässt Gott uns die geheime Welt entdecken.



1.4 Der Predigttext und die Kinder

Kinder erfahren Schmerz und Leid – auch wenn wir Erwachsenen sie gern davor bewahren möchten. Beim aufgeschlagenen Knie hilft ein Pflaster, ein tröstendes „In-den-Arm-nehmen“, ein „Heile, heile, Segen“. So erfahren vor allem jüngere Kinder Heil(ung) durch liebevolle Zuwendung. Doch es gibt auch Verletzungen, die nicht so leicht geheilt werden können. Mit zunehmendem Alter nehmen Kinder immer mehr wahr, dass die Welt nicht nur gut, die Schöpfung verletzlich und das Miteinander von uns Menschen nicht immer liebevoll ist. Und dass Erwachsene auch nicht alles heilen können. Kinder sind in der Regel sehr emphatisch, sie leiden mit. Sie tragen die Sehnsucht nach einer heilen/geheilten Welt in sich.



2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Leben ist nicht immer schön.





Menschen sind nicht immer gut.

Die Welt ist manchmal ganz dunkel.

Wer kann sie hell machen?

Gott verspricht: Ich bin da. Ich mache heil.



-
-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
 -  für Kindergottesdienste
 -  für Familiengottesdienste
 -  Morgenkreis im Kindergarten

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheimer Welt

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Ps 85 (Übertragung: Beate Tschöpe und Eva Gorbatschow)



Der Singspruch kann im Psalm, aber auch an verschiedenen Stellen des Gottesdienstes eingesetzt werden.

Melodie: Sigrid Schiel, 2022

Gu-ter Gott, mach uns heil, gu-ter Gott, mach uns heil, gu-ter
Gott, mach uns heil, ganz heil!

(gesungen) **Guter Gott, mache uns heil, guter Gott, mach uns heil,
guter Gott mach uns heil, ganz heil!**

Du hast uns Frieden versprochen.
Hilf uns dabei, Frieden zu schaffen.

(gesungen) **Guter Gott, mache uns heil, guter Gott, mach uns heil,
guter Gott mach uns heil, ganz heil!**

Gut und fair wollen wir uns begegnen.
Gerechtigkeit und Frieden sollen sich küssen.





(gesungen) **Guter Gott, mache uns heil, guter Gott, mach uns heil,
guter Gott mach uns heil, ganz heil!**

Weil du Gutes wachsen lässt,
können wir Früchte der Gerechtigkeit ernten.

Danke. (Amen.)

Im Anschluss: Gloria Patri (traditionelle Liturgie)

Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

-
-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
 -  für Kindergottesdienste
 -  für Familiengottesdienste
 -  Morgenkreis im Kindergarten

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheilter Welt

2.3 Eingangsgebet

Unser Gott,
wir sehnen uns danach, dass es gut und friedlich zugeht bei uns,
stattdessen streiten wir uns oft.
Gott, lass es wieder zusammenfinden, wenn es Ärger gab.



Du kannst heil machen, was verletzt wurde.
Lass uns spüren, dass du jetzt in unserer Mitte bist.

2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage



2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

Alttestamentliche Lesung: Mi 4,1-5 (BasisBibel (c) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Der Berg Zion als Ort des Friedens für die Völker

¹Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des Herrn steht felsenfest. Er ist der höchste Berg und überragt alle Hügel. Dann werden die Völker zu ihm strömen. ²Viele Völker machen sich auf den Weg und sagen: „Auf, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn, zum Haus, in dem der Gott Jakobs wohnt! Er soll uns seine Wege weisen. Dann können wir seinen Pfade folgen.“ Denn vom Berg Zion kommt Weisung. Das Wort des Herrn geht von Jerusalem aus. ³Er schlichtet Streit zwischen vielen Völkern. Er sorgt für das Recht unter mächtigen Staaten, bis hin in die fernsten Länder. Dann werden sie Pflugscharen schmieden aus den Klingen ihrer Schwerter. Und sie werden Winzermesser herstellen aus den Eisenspitzen ihrer Lanzen. Dann wird es kein einziges Volk mehr geben, das sein Schwert gegen ein anderes richtet. Niemand wird mehr für den Krieg ausgebildet. ⁴Jeder wird unter seinem Weinstock sitzen und unter seinem Feigenbaum. Niemand wird ihren Frieden stören. Denn der Herr Zebaoth hat es so bestimmt. ⁵Noch rufen viele Völker, jedes zu seinem eigenen Gott. Wir aber leben schon heute im Namen des Herrn, unseres Gottes, für immer und alle Zeit.



Epistel: Röm 8,18-25 (BasisBibel (c) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Die ganze Schöpfung wartet auf ihre Befreiung

¹⁸Ich bin überzeugt: Das Leid, das wir gegenwärtig erleben, steht in keinem Verhältnis zu der Herrlichkeit, die uns erwartet. Gott wird sie an uns offenbar machen. ¹⁹Die ganze Schöpfung wartet doch sehnsüchtig darauf, dass Gott die Herrlichkeit seiner Kinder offenbart. ²⁰Denn die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen – allerdings nicht durch eigene Schuld. Vielmehr hat Gott es so bestimmt. Damit ist aber eine Hoffnung verbunden: ²¹Denn auch die Schöpfung wird befreit werden aus der Sklaverei der Vergänglichkeit. Sie wird ebenfalls zu der Freiheit kommen, die Gottes Kinder in der Herrlichkeit erwartet. ²²Wir wissen ja: Die ganze Schöpfung seufzt und stöhnt vor Schmerz wie in Geburtswehen – bis heute. ²³Und nicht nur sie: Uns geht es genauso! Wir haben zwar schon als Vorschuss den Geist Gottes empfangen. Trotzdem seufzen und stöhnen

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheilter Welt

auch wir noch in unserem Innern. Denn wir warten ebenso darauf, dass Gott uns endgültig als seine Kinder annimmt. Dabei wird er auch unseren Leib von der Vergänglichkeit erlösen. ²⁴Denn wir sind zwar gerettet, aber noch ist alles erst Hoffnung. Und eine Hoffnung, die wir schon erfüllt sehen, ist keine Hoffnung mehr. Wer hofft schließlich auf das, was er schon vor sich sieht? ²⁵Wir aber hoffen auf etwas, das wir noch nicht sehen. Darum müssen wir geduldig warten.

Evangelium Lk 17,20-24 (Predigttext)

(Übertragung: Beate Tschöpe und Eva Gorbatschow)

²⁰Die Pharisäer wollten sehr gern von Jesus wissen: Wann kommt denn das Reich Gottes? Er antwortete: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es irgendwie von außen beobachten kann. ²¹Man kann nicht sagen: „Guckt mal, hier ist es – oder dort!“ Denn schaut mal: Das Reich Gottes ist in eurer Mitte!

(²²Zu seinen Jüngern sagte Jesus dann: Es wird einmal eine Zeit geben, da werdet ihr ganz wild danach sein, einen der Tage des Menschensohnes zu erblicken – aber ihr werdet nichts zu sehen bekommen. ²³Da wird es heißen: „Guckt mal hier, guckt mal dort!“ Rennt bloß nicht hinterher! ²⁴Denn so gleißend wie ein Blitz von Himmel zu Himmel aufleuchtet, genauso wird es mit dem Menschensohn sein an seinem Tag.)

Anmerkung: für Kinder reicht der erste Teil (Verse 20-21)

BasisBibel (c) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart:

²⁰Die Pharisäer fragten Jesus: „Wann kommt das Reich Gottes?“ Jesus antwortete: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann.

²¹Man wird auch nicht sagen: ‚Schau her, hier ist es!‘ oder: ‚Dort ist es!‘ Nein, das Reich Gottes ist schon da – mitten unter euch.“

²²Dann sagte Jesus zu den Jüngern: „Die Zeit wird kommen, in der ihr euch danach seht, unter der Herrschaft des Menschensohns zu leben – nur einen einzigen Tag lang, aber ihr werdet ihn nicht erleben. ²³Die Leute werden zu euch sagen: ‚Seht doch, dort!‘ oder: ‚Seht doch, hier!‘ Dann geht nicht hin, lauft ihnen nicht nach. ²⁴Denn wenn der Menschensohn an seinem Tag kommt, wird es sein wie bei einem Blitz: Unübersehbar leuchtet er auf, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.“

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst


Lieber Gott, du kannst trösten wie eine Mutter. Manchmal geht etwas kaputt und wir sind traurig darüber. Lass niemanden allein in seinem Kummer.

Wir bitten: Guter Gott, mach uns heil.

Jesus, manchmal können wir spüren, dass du in unserer Mitte bist. Jetzt im Gottesdienst bist du bei uns. Sei bei allen, die wir liebhaben und segne sie.


Wir bitten: Guter Gott, mach uns heil.



 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheimer Welt

Guter Gott, um uns herum gibt es so viel Streit, manchmal ist es richtig dunkel.

Gott, du bist wie die Sonne – lass es hell werden in der Welt.

Wir bitten: Guter Gott, mach uns heil.

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Guter Gott, stille unsere Sehnsucht nach Heil!

Wir bitten für unsere Familien: Lass uns miteinander gut umgehen, schenke Ehrlichkeit, Verständnis und Liebe.



Guter Gott, stille unsere Sehnsucht nach Heil!

Wir bitten für unsere Gesellschaft: Lass alle fair miteinander umgehen, schenke Respekt und echtes Interesse füreinander.

Guter Gott, stille unsere Sehnsucht nach Heil!

Wir bitten für unsere Welt: Lass die Verantwortlichen sich nicht von Gier und Macht treiben, schenke Einsehen und gute Ideen für die Lösung von Konflikten.

Guter Gott, stille unsere Sehnsucht nach Heil!

Wir bitten für deine Schöpfung: Lass uns das Leben so gestalten, dass ein gutes Leben für alle Zukunft hat. Schenke Engagement und Ideenreichtum für die Bewahrung aller Kreatur.

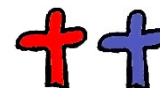
3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3-6 Jahre)

Hinführung: Jesus erzählt viel vom Reich Gottes, in dem alles gut ist. Er sagt, es ist schon da. Aber in unserer Welt ist doch nicht alles gut. Manches geht kaputt. Was macht heil?

Mia reckt und streckt sich. Ihre Fingerspitzen berühren gerade so die Keksdose, die Mama extra ganz weit oben ins Regal gestellt hat. Mia soll keine Kekse essen, sagt Mama. Aber gerade jetzt hat Mia so eine riesige Lust auf Kekse. Sie schmecken so himmlisch! Wenn sie doch nur noch ein klitzekleines Stückchen größer wäre! Sie hat schon ein Kissen auf den Stuhl gelegt, auf dem sie steht. Aber es reicht nicht. Entschlossen springt Mia in die Höhe. Das muss doch gehen! Und tatsächlich: Beim dritten Sprung erwischt sie die Keksdose geradeso, dass diese aus dem Regal fällt. Mia will sie auffangen. Dabei verliert sie das Gleichgewicht und fällt mit lautem Krach vom Stuhl. Die Keksdose fällt neben sie und springt auf. Mia liegt inmitten von kaputten Keksen und schreit. Sie ist auf ihren rechten Arm gefallen. Der tut schrecklich doll weh. „Mama!“, ruft sie laut. Und Mama kommt angerannt. Was sie wohl machen wird? Ob sie schimpft? *(Kinder überlegen, wie es weitergehen kann)*

Mama nimmt Mia sofort in ihre Arme. Sie singt leise: „Heile, heile, Segen“. Sie tröstet Mia. Sie fragt gar nicht nach den Keksen.



Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheilter Welt

Später fährt sie mit Mia ins Krankenhaus. Die Ärztin sagt, dass der Arm gebrochen ist. Mia fragt erschrocken: „Wird der wieder heil?“ „Aber ja“, sagt die Ärztin, „mit Ruhe und einem Gipsverband“. „Und mit ganz viel Liebe“, fügt Mama hinzu.

Frage an die Kinder: War bei euch schon mal etwas nicht gut? Was hat euch dann geholfen, dass es wieder gut und heil wird?

Das Reich Gottes ist bei uns, wenn wir einander liebhaben. Wenn wir uns gegenseitig trösten und verzeihen. Wenn wir Gutes tun. Vieles können wir selber heil machen. Mit Gottes Hilfe. Manches kann nur Gott heilen.

3.2 Erzählvorschlag für die Großen (1.-6. Klasse)

Material: ein blaues Tuch (Himmel) und ein braunes Tuch (Erde)



Hinführung: Jesus spricht davon, dass das Himmelreich schon bei uns ist. Aber wo können wir das in unserem Leben, in unserer Welt erkennen? Und wo bleibt es vorerst bei der Sehnsucht nach dem Himmelreich?

Frage an die Kinder: „Wie stellt ihr euch das Reich Gottes, das auch Himmelreich genannt wird, vor?“

Antworten der Kinder sammeln (auf blauem Tuch):

- anhand von mitgebrachten Gegenständen, die die Kinder sich aussuchen und mit denen sie ihre Vorstellungen veranschaulichen (z.B. verschiedene Figuren, Herzen, Steine, Süßigkeiten, Watte, Blumen, Kuscheltiere ...)
oder
- jedes Kind bekommt kleine Zettel, auf die es seine Vorstellungen malen oder schreiben kann
oder
- KIGO-Leitung schreibt oder malt spontan die Äußerungen der Kinder auf einzelne Zettel

Erzählung:

Jesus erzählt viel vom Reich Gottes. Er sagt, dass dort Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Dass Lahme gehen und Blinde sehen werden. Dass es ein wunderbares Friedensreich ist, in dem es allen für immer gut geht und wir Menschen Gott ganz nahe sind.

Die Schriftgelehrten können es kaum erwarten. Neugierig fragen sie ihn: „Wann kommt dieses Reich Gottes?“ Jesus antwortet ihnen: „Das ist schwer zu erkennen. Man kann nicht sagen: ‚Guckt mal, hier ist es – oder dort!‘ Man kann es leicht übersehen. Denn schaut mal: Das Reich Gottes ist in eurer Mitte! Es beginnt schon. Es ist schon da.“

Frage an die Kinder: Gibt es tatsächlich Dinge, die in unserem Leben in unserer Welt schon „wie im Himmel“ sind? Welche sind das? *Gemeinsam überlegen anhand der auf*

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres: Sehnsucht nach geheilter Welt

dem blauen Tuch gesammelten Dinge. Können wir etwas davon auf die Erde (braunes Tuch) legen?

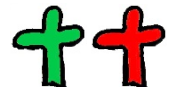
Abschlussfrage: Wieso konnten wir nicht alles auf das braune Tuch legen?

Es wird deutlich: Manches ist schon jetzt bei uns gut und heil. Anderes überhaupt noch nicht. Wieder anderes nur manchmal. Das Reich Gottes ist bei uns, wenn wir gut miteinander und mit der Schöpfung umgehen. Dabei kann uns Gott helfen. Aber es gelingt nicht alles. Manches kann nur Gott heilen.

4 Kreative Bausteine

Deckenschaukel

- dem Gefühl von Geborgenheit „im Himmelreich“ nachspüren
- Ein Kind legt sich auf eine Decke, diese wird vorsichtig mit mehreren hochgehoben (nicht zu hoch) und sanft hin- und hergeschaukelt.



Pflaster bemalen

- handelsübliche Pflaster mit Bildern/Segensworten bemalen
- Achtung: vorher ausprobieren, welche Stifte geeignet sind

Sehnsuchtsworte gestalten

- Kinder schreiben/malen auf Papierblumen auf, wonach sie sich sehnen.
- Papierblumen werden zusammengefaltet.
- Sehnsuchtsblumen können „aufblühen“, wenn sie auf Wasser gelegt werden.
- Vorlage z.B. unter Vorlage Zauberblume (www.familienkost.de)


Arbeitsgruppe:

Eva Gorbatschow, Pfarrerin, Dresden


Beate Tschöpe, Bezirkskatechetin, Pirna


Anlagen Musik:

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten